Zeitung für den Landkreis Saarlouis

LISDORF
Freie Rektor-Stelle sorgt für Streit an Grundschule. Seite C 3

SCHWARZENHOLZ
Hobby-Brauer machen Bier im eigenen Keller. Seite C 6

MIT BOUS, DILLINGEN, ENSDORF, LEBACH, NALBACH, REHLINGEN-SIERSBURG, SAARLOUIS, SAARWELLINGEN, SCHMELZ, SCHWALBACH, ÜBERHERRN, WADGASSEN, WALLERFANGEN

Corona-Notkrankenhaus wird aufgelöst

Das Covid-19-Versorgungszentrum in Saarlouis sollte Corona-Kranke aufnehmen, wenn die Krankenhäuser überlastet sind. Dank sinkender Fallzahlen wird es jetzt nicht mehr gebraucht.

VON ALINE PABST

KREIS SAARLOUIS Besser, man hat etwas, das man nicht braucht, als etwas zu brauchen, was man nicht hat: Dies könnte das Motto des Covid-19 Versorgungszentrums (CVZ) sein, das in Saarlouis im vergangenen Jahr in der Sporthalle in den Fliesen aufgebaut wurde.

Anzeige

Heizöl ...
Seit 40 Jahren Ihr Partner für Heizöl
Ruhland Kallenborn
Ensdorf · ☎ 06831/955302

Begonnen wurde damit im Auftrag des Gesundheitsministeriums am 8. April 2020, weit über 100 Helfer von DRK, DLRG, THW, der Freiwilligen Feuerwehr, der Malteser, des Bundesverbands Rettungshunde und der Notfallseelsorge waren damals im Einsatz, auch die Bundeswehr war beteiligt. Zehn Tage später stand das Notkrankenhaus mit 105 Betten, darunter 54 Pflegebetten, bereit: für Corona-Patienten, die einen schweren Verlauf hinter sich, aber noch Therapiebedarf haben. Untergebracht sollten sie in der Sporthalle aber erst, wenn die Krankenhäuser im Umkreis zu 120 Prozent belegt und damit überlastet wären.

Dieser Fall ist nie eingetreten – glücklicherweise. „Wir sind alle froh, wenn wir die Arbeit hier umsonst gemacht haben“, betonte Landrat Patrik Lauer damals gegenüber der SZ, „aber wenn wir die Plätze brauchen, sind wir gut vorbereitet.“ 14 Monate später fiel dann die Entscheidung durch den Ministerrat: Die Versorgungszentren seien „nicht mehr bedarfsnotwendig“.

In Abstimmung mit den Landkreisen – neben Saarlouis gibt es im Saarland noch CVZs in Homburg und Ottweiler – und den Katastrophenschutzbehörden werden sie daher in den nächsten Tagen aufgelöst, teilte das Saar-Gesundheitsministerium auf Nachfrage mit. Die dort bereitstehenden Geräte würden allerdings eingelagert und zur Not könne man das CVZ innerhalb von vier Monaten wieder neu aufbauen, erklärt Landrat Lauer.

Der ist zwar erleichtert über die gesunkene Inzidenz – mahnt aber auch zur Vorsicht. „Wir sind momentan auf einem niedrigen Niveau angekommen und hoffen, dass die Zahlen über den Sommer stabil bleiben. Aber wir müssen wegen der Delta-Variante weiterhin vorsichtig sein.“ Bisher gibt es nur 32 entdeckte Delta-Fälle im Saarland, davon traten vier bei Personen mit Wohnsitz im Kreis Saarlouis auf (Stand 23. Juni – das Saar-Gesundheitsministerium meldet Mutationszahlen jeweils mittwochs). Diese Mutation ist erstmals in Indien aufgetreten, wo sie für explodierende Fallzahlen sorgte, und gilt als viel ansteckender als der Wildtyp und bisherige Varianten. In Europa breitet sie sich ebenfalls aus und wird laut einhelliger Meinung von Experten über kurz oder lang auch im Saarland zum vorherrschenden Virustyp werden.

> **„Trotzdem ist Corona noch nicht aus der Welt.“**
> **Patrik Lauer**
> Landrat Saarlouis

Wann das genau passiert und was das bedeutet, ist noch offen. „Es ist ein Wettlauf: Schaffen wir es, alle schnell genug zu impfen, bis Delta hier Fuß fasst?“, sagt Lauer. In diesem Zusammenhang müsse diskutiert werden, ob es sinnvoll sei, eine Impfempfehlung für Zwölf- bis 18-Jährige abzugeben, was allerdings Sache der Ständigen Impfkommission (Stiko) sei. Außerdem sollten die Impfungen in sozialen Brennpunkten fortgesetzt werden, wie es das Saar-Gesundheitsministerium in dieser Woche auch angekündigt hat.

Hoffnung macht laut Lauer, dass der Impfstoff von Biontech nach bisherigen Erkenntnissen auch gut gegen die Delta-Variante wirkt. Aber trotzdem: „Corona ist noch nicht aus der Welt.“ Wichtig sei daher, auch in der nächsten Zeit noch die Aha-Regeln zu beachten und soweit möglich Abstand zu halten.

Aus der Sporthalle In den Fliesen wurde während der Corona-Krise ein medizinisches Versorgungszentrum. Feuerwehr und DRK halfen damals beim Aufbau. Jetzt, über ein Jahr später, kann es wieder abgebaut werden. FOTO: ROLF RUPPENTHAL

Insgesamt 105 Betten wurden von den Hilfskräften von DRK, Malteser, THW, DRLG, BRH und der Feuerwehr Wadgassen aufgestellt. FOTO: BECKERBREDEL

KOLUMNE UNSERE WOCHE

Jede Erwähnung gute Werbung?

Zig Millionen Ergebnisse bietet die Suchmaschine an, wenn die Eingabe „Any PR ist good PR“ lautet. Das heißt so viel wie „Jede (Eigen-)Werbung ist gute (Eigen-)Werbung“. Hauptsache also, du bist im Gespräch, egal was über dich gesprochen wird. Als Urheber dieser Ansicht wird verschiedentlich der Amerikaner Phineas Taylor (kurz P. T.) Barnum genannt. Ein Mann, der im 19. Jahrhundert in den USA sein Geld mit Kuriositätenkabinetten verdiente.

Könnte stimmen. Wer von der Schönen bis zum Biest alles vermarktet, lebt davon, im Gespräch zu sein, auch oder sogar gerade wenn es den Menschen vor seinen Ausstellungsstücken (ein grässlicher Ausdruck, aber das waren die missgebildeten Lebewesen für die Besucher solcher Shows) schaudert.

Aber, Herr Spitzenkandidat der saarländischen Grünen für die Bundestagswahl, in der Politik gilt das nicht. Selbst als Stadt oder Landkreis Saarlouis sollten wir uns keine Hoffnungen machen, interessant(er) zu werden, weil der harte Hauskrach der Partei hier ganz besonders tobt. Und Saarlouis damit bundesweit in aller Munde ist. „Mit Ökotours an den Ort des grünen Grauens“: So was in der Art wird kein Verkaufsschlager werden.

Produktion dieser Seite:
Martin Trappen
Aline Pabst